



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

79 (19.3.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296400)

LAST  
der Utat  
EVCK  
INGER  
Mel 11  
Ruf  
23219

Spezial-  
eschäft  
ider-Stoffe

effaa  
Ruf 27085  
Treibstoffstelle  
Verfahrenslehre

mit  
den  
Ön-  
Sien  
Auf  
en  
2<sup>25</sup> am  
k  
TE  
und  
wegweh  
-4  
ja

grige!

Nebergänge  
Chverständigen der  
se, Lederstr. 24,  
nden Feinherer zu  
ohne Ohr, Niedrig  
ung: Mittwoch,  
-Hotel, Mannheim.

Auto-  
Rösslein  
Das große Man  
für  
Auto- u.  
Motorrad-Zubehö  
Vulkanisation  
C1,13  
121004V

chwä-

kel

uchen

# Waffenfreizeitsblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 79

Mannheim, 19. März 1940

## Eine weltpolitische Begegnung

### Zweieinhalbstündige Aussprache zwischen Führer und Duce

#### Unterredung in herzlichstem Geiste

Die Tiroler umjubelten begeistert Adolf Hitler

(Eigener Drahtbericht)

Kai. Innsbruck, 19. März.

Die Nachricht, daß sich der Führer und der Duce auf dem Brenner treffen werden, hatte ganz Tirol alarmiert. Schon auf der Einfahrt erwarteten in vielen Orten Männer, Frauen und die Jugend den Sonderzug, der kurz nach 10 Uhr auf der Brennerstation einfuhr, die in den Farben Großdeutschlands und Italiens prangte. Auf dem Bahnsteig war eine Kompanie Verfolgter mit Musik aufmarschiert. Der Duce und der italienische Außenminister Graf Ciano erwarteten hier mit dem Präfelden und den Generalen den Führer. Als der Sonderzug einfuhr, erklangen die Hymnen Deutschlands und der Duce schritt dem Führer entgegen, um ihn in herzlichster Weise zu begrüßen. Man sah in diesen Kreisen von italienischer Seite u. a. den Chef der Privatsanktion des Duce, Sebastiani, vom italienischen Auswärtigen Amt Rabinetti, den Protokollchef Baron Geiser, Celsina und Marchese Lanza d'Ajeta, ferner den Präfelden von Bogen und den Leiter der faschistischen Parteioffiziersorganisation in Bozen.

Von deutscher Seite bemerkte man u. a. Reichspresseschef Dr. Dietrich, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, unter ihnen Obergruppenführer Bräuer, Gruppenführer Schaub und Oberst Schmidt, weiter Reichsleiter Bormann, Generalleutnant Bodenschlag, vom Auswärtigen Amt u. a. den Chef des Protokolls Gesandten v. Doernberg und einige Herren vom persönlichen Stab des Reichsministers des Auswärtigen.

Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie begaben sich die Führer der beiden Nationen

mit ihren Außenministern in den Sonderzug des Duce, wo eine 2 1/2 stündige Unterredung stattfand, die in herzlichstem Geiste verlief.

Die Begleitung des Führers hielt sich während der Besprechungen mit dem Gefolge des Duce und dem deutschen Votschafter in Rom, von Madenen, der den Duce auf seiner Fahrt zum Brenner begleitet hatte, in einem anderen Wagen des italienischen Sonderzuges auf.

Als dann der Führer und der Duce den Wagen verließen, brach die Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, in jubelnde Ovationen aus. Nach einer herzlichen Verabschiedung vom Duce und vom Grafen Ciano besieg der Führer wieder seinen Sonderzug. Adolf Hitler setzte vom offenen Fenster seines Salonwagens aus die Unterhaltung mit dem Duce fort, bis sich der Zug in Bewegung setzte.

#### Mit Fahnen und Blumen

Inzwischen hatte die Nachricht von dieser denkwürdigen Begegnung auch das letzte Dorf erreicht. Auf allen Stationen drängten sich vom Brenner ab Tirols Bewohner, um ihren Führer zu grüßen. Ununterbrochen brandete der Jubel und die grenzenlose Begeisterung der Tiroler auf, die ihrem Führer, dem Führer wiederzusehen, in ergreifender Weise Ausdruck gaben. In vielen Orten zwischen Brenner und Innsbruck kamen die Massen mit Fahnen und Blumen an, um dem Führer zuzujubeln. Auf dem Hauptbahnhof in Innsbruck hatten sich viele Tausende eingefunden. In den Mittagsstunden wuchsen die Menschenmassen immer mehr an. Zehntausende belagerten den Bahnsteig, standen auf den Balkonen und Dächern

der gegenüberliegenden Häuser. Wieder klangen auf und immer wieder klangen die Massen das Engelland-Lied.

#### Spontan erklang das Engelland-Lied

Auf dem Bahnsteig 2 waren inzwischen die Formationen der Bewegung und der Wehrmacht angetreten. Hier erwartete Gauleiter Hofer, Generalleutnant Doehla und Generalleutnant von Waldensels mit zahlreichen Ehrenvätern der Partei, der Wehrmacht und der Stadt den Führer. Als kurz nach 14 Uhr der Sonderzug des Führers einfuhr, brachen die Massen in tosenden Jubel aus. Ununterbrochen brandete die Heilrufe der Zehntausende dem Führer entgegen. Die Begeisterung kannte keine Grenzen mehr. Ein orkanartiger Jubel umbrandete den Führer, der seinen Wagen verließ. Gauleiter Hofer begrüßte den Führer. Kleine Mädel traten vor Adolf Hitler und überreichten ihm die ersten Frühlingsblumen. Lächelnd nahm der Führer den Gruß Tirols entgegen und schritt dann die Front der angetretenen Formationen ab.

Als nach einem kurzen Aufenthalt der Führer wieder seinen Wagen bestieg und an das Fenster trat, scholl der Jubel von neuem an und plötzlich klangen die Menschenmassen ergreifend, als Ausdruck unbegrenzten Kampfeswillens das Engellandlied. Noch einmal grüßte der Führer Innsbrucks Bevölkerung und durch ein Spalier jubelnder Menschenmassen verließ der Sonderzug den Hauptbahnhof.

#### Mussolini wieder in Rom

Rom, 19. März. (SB-Funk.)

Mussolini ist um 23.45 Uhr in Begleitung des Außenministers Graf Ciano sowie des deutschen Votschafters von Madenen in Rom eingetroffen. Beim Verlassen des Bahnhofs bereitete eine trotz des späten Abends zahlreich erscheinende Menge dem Duce stürmische Rundgebungen.

## harte Kritik der englischen Presse an Churchill

Degen Scapa Flow / Unfreiwilliges Lob Londoner Zeitungen für deutsche Flieger

boe. Den Haag, 18. März. (Eig. Ber.)

Die erfolgreiche Bombardierung des Flottenstützpunktes in Scapa Flow hat Churchill die außerordentlich scharfe Kritik einiger Londoner Blätter eingetragen. Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß die deutschen Erfolge die öffentliche Meinung in England stark enttäuscht habe. Man sei vor allem beunruhigt darüber, daß die deutschen Maschinen ohne nennenswerte Verluste — die Verlaubarung der Admiralität spricht bekanntlich von dem angeblichen Abschuss eines Bombers — in ihre Standorte zurückkehren konnten. Diese Tatsache, schließt das Blatt, deute auf eine ziemliche Schwäche in dem Verteidigungssystem hin, das an einem so wichtigen Ankerplatz, wie Scapa Flow, besonders wirkungsvoll sein sollte. Zu diesem Punkt, so fordert der „Daily Telegraph“, müsse Churchill sich noch ausführlich äußern. Daß alle Bomber ihr Ziel erreicht haben, zeugte im übrigen von dem einschlägigen Kampffähigkeit der Angreifer, muß das Blatt wohl oder übel anerkennen.

Auch „Daily Express“ zollt den deutschen Fliegern unfreiwilliges Lob, indem er schreibt, die Naziflieger hätten bei Scapa Flow eine scharfe und verwegene Vorstellung gegeben. Das sei eine neue Warnung für die Engländer, die deutsche Luftwaffe und den Mut ihrer Piloten nicht zu unterschätzen. Die Angriffe hätten sich über einen Zeitraum von einhalb Stunden hingezogen. Wie könne es da angehen, so fragt das Blatt in seiner bekannten Raubwitz, daß nicht mehr als ein Bomber abgeschossen sei. (Natürlich macht sich auch der Daily Express die Churchillbehauptung zu eigen.) Man müsse befürchten, daß die Zusammenarbeit zwischen der Flotte und dem Kommando des Jagdgeschwaders nicht so funktioniere wie es sein soll.

Die Zeitungen beschwerten sich weiter darüber, daß Churchill die Meldung über die Bombardierung bis Sonntagmorgen nicht veröffentlicht habe und ammer, daß die Admiralität gegenwärtig am unerschrockensten von allen Regierungsabteilungen arbeite, die mit der Bekanntgabe und Freigabe zu tun hätten.

#### Italiens Beifall zu Scapa Flow

Jubelnde Anteilnahme in Rom

Dr. v. L. Rom, 19. März. (Eig. Ber.)

Der siegreiche Angriff der deutschen Luftstreit-

kräfte auf englische Flotteneinheiten in Scapa Flow ist nach italienischem Urteil ein Triumph dafür, welchen Gefahren England entgegengeht, wenn Deutschland ernst macht. Ein sicheres Scapa Flow, dieses Symbol der militärischen Stärke Englands, besteht nach italienischem Urteil weder vom Meer her, wie die deutschen U-Boote beweisen, noch von der Luft, wie die „Hood“, „Renown“ und „Repulse“ schmerzhaft erfahren haben. In Italien läßt man, wenn die britische Admiralität in der ersten Bestürzung Dementis herausgibt, um Monate später die bitteren Pillen dem englischen Volk beizubringen

## Scapa Flow beunruhigt Frankreich

Groteske Abschwächungsversuche und widerspruchsvolle Berichte

mü. Brüssel, 19. März. (Eig. Ber.)

Die Nachricht von dem deutschen Fliegerangriff auf Scapa Flow hat augenscheinlich in Paris, wo man schon seit längerer Zeit die Zurückziehung der englischen Flotte mit größter Beunruhigung verfolgt, beträchtliche Bestürzung hervorgerufen. Der Eifer, mit dem man zu behaupten mag, die Angriffe seien völlig wirkungslos geblieben, steht im grotesken Gegensatz zu der Aufmachung, die man den Meldungen darüber gibt.

In den Erklärungen über den Verlauf des Angriffs widersprechen sich die Zeitungen samt und sonders. Die einen wollen wissen, daß 100 schwere Bomben abgeworfen worden seien, die anderen sprechen von 50. Eine Zeitung behauptet, es sei überhaupt kein Kriegsschiff getroffen und andere haben keine Beschädigungen gegeben. Das „Journal“ will seinen Lesern zunächst glaubhaft machen, die deutschen Bomben hätten nur Getreide- und Kartoffelfelder getroffen, um dann ganz zum Schluß zuzugeben, es seien zwar zwei Kriegsschiffe beschädigt worden, und zwar eines älteren und eines

jüngeren Datums, aber natürlich dürfe man diese Namen nicht veröffentlichen. Durch all ihre Widersprüche erhärten sie lediglich die unwiderlegbaren Angaben des deutschen Wehrmachtberichtes über das Ausmaß des deutschen Erfolges.

#### Moskau: „Scapa Flow unsicher“

Moskau, 18. März. (SB-Funk.)

Der Luftangriff auf Scapa Flow hat in Moskau starken Eindruck hervorgerufen. Die Erfolge der deutschen Flieger bezeichnet man hier als Beweis dafür, daß die Nordsee und selbst die weit entfernte Basis von Scapa Flow für die britische Kriegsflotte mit der Zeit unsicher geworden ist, und im ganzen Zeitraum der Nordsee die Initiative der Kriegshandlungen der deutschen Luftwaffe gehört. Besonders Interesse wurde dem Bericht der deutschen Flieger über die Aktion gegen Scapa Flow entgegengebracht, den der Moskauer Nachrichten dienst ausführlich veröffentlicht.

#### Schicksalhafte Begegnung

rd. Berlin, 19. März.

Neutrale Beobachter melden aus London und Paris, daß die für die Votofratien nach dem Besuch des Reichsaussenministers in Rom überraschend erfolgte Zusammenkunft des Führers und des Duce dort wie ein Keulenschlag empfunden wurde. Er traf sie inmitten aufgelegter Debatten über die Ursachen und Auswirkungen des Nissos ihrer Kriegsausweitungsbestrebungen im europäischen Norden.

Es zeugt für die allgemeine Verwirrung in den sonst so einheitlich dirigierten politischen Kreisen der Westmächte, daß sich die einen bemühen, Norwegen und Schweden die Schuld an den gescheiterten Interventionsplänen zuzuschreiben, während andere die eigene Regierung mangelnder Tatkraft und strategischer Fehler bezichtigen. Nur in einem Punkt ist man sich einig: In sämtlichen Zeitungen Englands und Frankreichs wiederholt sich der wütende Ruf nach Aktionen... Es muß unter allen Umständen etwas unternommen werden, auf dem Balkan, im Mittelmeer, im Nahen Osten, ... so edot es im Chor der Kriegsbegehr. — Man muß Deutschland die Initiative entwinden. —

Um so größer war verständlicherweise die Bestürzung, als die Scheinverser des Weltinteresses London und Paris im Wirtlich liegen und sich auf den Brenner konzentrierten, wo das Schicksal Europas sich in den Händen zweier Männer manifestierte, die sich zum Ziel gesetzt haben, den jungen Völkern Lebensrecht und Lebensraum zu verschaffen. Adolf Hitler und Benito Mussolini trafen sich — welsch einprägsame Symbol liegt in diesem Vorgang! — an der von der Natur bestimmten Schwelle der seit der Heimkehr der Ostmark zu Nachbarn und Freunden gewordenen Völker!

Serabzu unsäglich aber ist es, den an diplomatische Köstlichkeitslosigkeit, an unständliche Vorbereitungen und tagelange Konferenzen gewöhnten Votofratien, daß sie hier einfach vor die vollendete Tatsache einer Ueberraschung gestellt wurden, und daß eine Zeitspanne von 2 1/2 Stunden genügte, um die ganze internationale Lage zu überprüfen und aus ihr die für die beiden Verbündeten gegebenen Notwendigkeiten zu besprechen. In den Redaktionen der englischen und französischen Zeitungen quält man sich jetzt mit der bangen Frage, w e l c h e E n t s c h e i d u n g e n bei der Aussprache zwischen dem Führer und dem Duce gefallen sein könnten. Man vermutet dies und jenes, stellt die phantastischsten Kombinationen auf und versichert um des persönlichen Prestiges willen, genaueins über alle Einzelheiten unterrichtet zu sein. So lächerlich diese widerspruchsvollen Prophezeiungen auch erscheinen, so sind sie doch ein Zeugnis der verzweifeltsten Anstrengung, aus der politischen und militärischen Sadgasse, in der sich die Votofratien eingestandenemassen befinden, einen Ausweg zu entdecken.

„Der Norden Europas ist gegenwärtig für England geschlossen“, heißt es in der „Sunday Times“ fest. „Aber es bestehen Möglichkeiten im Süden. Das bisherige Weiserstück in diesem Kriege war das Bündnis mit der Türkei. Wir müssen den Seetransport über das Schwarze Meer unterbinden. Außerdem fehlt es England nicht an Luftbalen für Angriffe auf die russischen Ostfelder...“

Um diese Pläne kreisen zur Zeit sämtliche Ueberlegungen der britischen Kriegsausweitungsstrategen. Die Entseftung eines Konfliktfeldes im Nahen Osten und auf dem Balkan ist offenbar zur Ultima ratio jener Kreise geworden, die, wie Hore Belisha in der „News of the World“ beschwörend und drohend nach „Taten“ rufen. Es scheint außerdem, daß man sich in London einbildet, den Neutralen, die aus Englands Haltung zum russisch-finnischen Krieg die nadeln liegenden Konsequenzen gezogen haben, dadurch imponieren zu können, daß man ihnen durch Malatierung des eigenen Kriegswillens eine ansehnliche Stärke vortäuscht.

Vermutlich glaubt man in London auch, durch militärisches Geschick gegen die Einstellung der gesamten Weltpresse, daß der Votofratien des Führers mit dem Duce auf dem Brenner allergrößte Bedeutung zukomme, au-

kämpfen zu können. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß man in den betreffenden Ländern heftig geworden ist und sich bemüht, die Zeichen der Zeit richtig zu verstehen. Das gilt auch in gewissem Sinne für die Türkei, wo man sich die Folgen der britischen Kriegspolitik ernstlich zu überlegen scheint. Obwohl nach den vorausgegangenen Generalstabsbesprechungen zur Zeit ein französischer Admiral als „Flakspezialist“ die türkische Luftabwehr inspiert, und die plutokratische Presse alle Mienen struppelocher Hehe springen läßt, legt man in Ankara Wert auf die Feststellung, daß der mit England und Frankreich geschlossene Pakt nur defensiven Charakter trage. Es erheben sich in der Türkei auch wieder Stimmen, die auf die Notwendigkeit eines vernünftigen Verständnisses zu Anstand hinweisen.

Es hat auch sicher seine guten Gründe, weshalb man es in Ankara für zweckmäßig hält, unter Hinweis auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und der Türkei Ankara auf die Gefahren einer Preisgabe der Neutralität auch an den Dardanellen aufmerksam zu machen. Rumänien ist bekanntlich selbst einer der Würfel, mit denen man in London spielen zu können glaubt. Der Präsident der französischen Kammer, Herriot, wird sich in den nächsten Tagen selbst darum bemühen, in Rumänien den Boden für die Politik Chamberlains und Daladier zu bereiten, nachdem die englischen Propagandisten eine zu harte Erde vorgefunden haben. Die geheimnisvolle Reise des französischen Militärattachés in Moskau nach Rumänien gehört in das gleiche Kapitel.

Wenn man dennoch in London die Türkei wegen Anstand und Italien aufzudecken versucht, wenn man die einzelnen Balkanstaaten durch falsche Schreckschüsse sich gefügig zu machen bemüht, wenn man eine Verstärkung der Wehrmacht um angeblich weitere 100.000 Mann ankündigt und dergleichen Kriegsvorbereitungen mehr trifft, so bestätigt das alles in allem, daß die offizielle Ankündigung Sir Samuel Hoares sehr ernst zu nehmen ist. Es ist möglich, daß England und Frankreich die Initiative auf anderen Schauplätzen ergreifen.

Man kann jedoch in London und Paris versichert sein, daß auch diese Pläne der Kriegstreiber bei den Besprechungen auf dem Brenner nicht außer acht gelassen wurden. Das ist jenseitig der Plutokratie ist heute zu offensichtlich, als daß über ihre wahren Absichten noch Zweifel bestehen könnten. Die Solidarität der Achse Berlin-Rom stellt jedoch jenen unersorblichen Wall dar, der Europa vor dem Gelingen dieser verbrecherischen Pläne beschützt.

**Zeumer** das große Fachgeschäft für **Uniform-Mützen** in der Breiten Straße N 1, 6 seit 50 Jahren N 1, 7

# „Eine Woche der deutschen Diplomatie“

Stärkster Eindruck der Unterredung zwischen Führer und Duce auf der ganzen Welt

Berlin, 18. März. (H.B.-Bunt.)

Die überraschende Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce am Brenner hat überall in der Welt stärksten Eindruck gemacht. Die Zeitungen des neutralen Auslandes bringen die Nachricht in großer Aufmerksamkeit und an hervorragender Stelle. Allgemein ist man der Ansicht, daß dieser Aussprache größte Bedeutung zukommt.

In Kopenhagen wird die Begegnung vom Brenner in der Öffentlichkeit lebhaft besprochen. In der Presse wird in diesem Zusammenhang bemerkt, daß Deutschland niemals so gute Freunde gehabt habe wie gegenwärtig. „Nionposten“ spricht von einer „Woche der deutschen Diplomatie“. In Brüssel steht die Zusammenkunft im Mittelpunkt des Interesses. Obwohl die Zeitungen keinerlei Anhaltspunkte über den Inhalt der Besprechungen besitzen, ergeben sie sich, wie übrigens auch die holländischen Blätter, in den verschiedensten Vermutungen. Gleichzeitig wird auf die enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien hingewiesen. „Deutsche Stunde“ erklärt, die Solidarität der Achse werde von Tag zu Tag stärker. Wie aus So-

fia gemeldet wird, beherrscht die deutsch-italienische Aussprache das Bild der Presse. Das Abendblatt „L'Espresso“ erblüht darin eine besonders eingehende Bestätigung der Achsenpolitik. Mussolini steht fest an der Seite des Bundesgenossen. Er kämpfe mit ihm nicht nur um die gleiche Idee, sondern auch um die für beide Staaten unentbehrlichen Lebensräume. Die Schweizer Presse bringt die üblichen Kombinationen. Einigen Blättern merkt man an, wie wenig ihnen die Begegnung Führer-Duce in den Kram paßt, doch mißt man ihr für die weitere Entwicklung des gegenwärtigen Krieges die größte Bedeutung bei.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich die Spannung gesteigert. Außenminister Hull hatte am Montagvormittag eine lange Unterredung mit Präsident Roosevelt. Die gesamte USA-Presse erblickt in der Zusammenkunft am Brenner, die der amerikanischen Öffentlichkeit völlig überraschend kam, ein Ereignis von weittragender Bedeutung. Viele glauben, daß die Achsenpolitik eine weitere Aktivierung bringen werde.

Berichten aus Buenos Aires zufolge sind öffentliche Meinung, Presse und Rundfunk ausschließlich von der Aussprache zwischen Adolf

Hitler und Mussolini beherrscht. In politischen Kreisen und Gesprächen des Mannes auf der Straße werden die möglichen Auswirkungen Montevideo diskutiert. Die Zeitungen in Montevideo unterstreichen in großen Schlagzeilen die Bedeutung des Zusammenstreffens zwischen dem Führer und dem Duce.

## Italienerreise Graf Telehis

v. M. Budapest, 19. März. (Eig. Ber.)

Amlich wird bekanntgegeben, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki mit seiner Gattin einen achtägigen Osterurlaub in Italien verbringen wird und diese Gelegenheit benutzen will, dem Duce und Graf Ciano einen Besuch abzustatten.

Die ungarische Presse betont den privaten Charakter der Reise des Ministerpräsidenten. In politischen Kreisen verschweigt man jedoch nicht, daß die persönliche Fühlungnahme des ungarischen Ministerpräsidenten mit dem Duce und dem Außenminister des befreundeten Landes im gegenwärtigen Augenblick für die ungarische Politik von besonderer Bedeutung sein könne.

# Die europäischen Ereignisse überstürzen sich

... sagt Paris zur Zusammenkunft am Brenner / Daladier berät mit Lebrun

Mü. Brüssel, 19. März. (Eig. Ber.)

Die Nachricht von der Begegnung des Führers und des Duce auf dem Brenner hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Eine ungeheure Bezeugung, eine Explosion von Kommentaren ist die Folge gewesen. Ministerpräsident Daladier hat sich Montagvormittag in aller Frühe sofort in den Elisee-Palast begeben, wo er eine einstündige Unterredung mit Staatspräsident Lebrun hatte. Die Presse steht reflex im Zeichen der Begegnung am Brenner.

Am Anschluß an diese Meldungen hat natürlich jetzt ein Käsekrum begonnen, welches der Gegenstand der Besprechung gewesen sein mag und was jetzt kommen wird. Die deutsche Diplomatie verleiht den Akribie ihrer Aktivität“, schreibt der Außenminister des „Temps“. „Es besteht keinerlei Zweifel darüber, daß wir uns am Vorabend weitgehender Ereignisse befinden.“

Am Dienstagnachmittag soll die Geheimhaltung der Kammer über die Kriegspolitik der Regierung Daladier beginnen. Sie ist von allen Parteien und der gesamten Presse im

voraus als eines der wichtigsten innerpolitischen Ereignisse bezeichnet worden, das Frankreich im Verlauf der letzten Jahre erlebt hat. Nicht weniger als elf Interpellationen sind angekündigt. Man rechnet damit, daß die Sitzung mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen wird. In diesem Sinne spricht der „Jour“ von schweren Stunden, die bevorstehen. Es häufen sich im übrigen die Vorwürfe, daß es der englischen und der französischen Kriegspolitik an Entschlossenheit und Schnelligkeit des Handelns fehle. „Man weiß sehr wohl — erklärt im „Matin“ der ehemalige Kriegsminister Fabry —, daß die Räder der Koalition sich sehr langsam drehen, und Charles Maurras ruft mahndend aus: „Die Lage ist ernst.“

eine militärische Aktion ins Auge fassen, die es ihm erlaubt, den Westmächten seine Auffassung über Reorganisation des Kontinents und der Verteilung der Weltreichtümer aufzuzwingen. Andererseits ermöglichen es ihm seine Abmachungen mit Rußland und Italien, die Donau- und Balkanstaaten zu beruhigen und aus den südlichen Regionen das Maximum an möglichen Hilfsmitteln sowohl an Nahrungsmitteln wie an Rohstoffen heranzuziehen, so daß es mit der allgrößten Ruhe der englisch-französischen Koalition die Seiten bieten kann.

## Vorpostenboote angegriffen

DNB Berlin, 18. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Hart östwärts der Wesel und im Grenzgebiet südblich Zweibrücken wurden feindliche Dampfertrupp unter Verfluchen für den Brenner abertreten und dabei mehrere Gefangene gemacht. Die beiderseitige Artillerietätigkeit war etwas lebhafter als an den Vortagen.

Die Luftwaffe leitete die Auffklärung gegen Frankreich und Großbritannien fort. An der schottischen Küste wurden feindliche bewaffnete Handelsschiffe und Vorpostenboote angegriffen. Ein Vorpostenboot wurde versenkt.

# Sogar die „Times“ zweifelt an Englands Regierung

Böse Stimmung in London / Man erkennt: „Diplomatisch und militärisch in der Defensive“

boe. Den Haag, 18. März. (Eig. Ber.)

Die Besprechung zwischen dem Führer und dem Duce wird von der Londoner Presse in sensationeller Aufmerksamkeit verfolgt. Aus Mangel an Tagesneuigkeiten greifen die Blätter auf ihre gewohnten Gepflogenheiten zurück und kombinieren einen bunten Kranz von Gerüchten über den vermeintlichen Inhalt der Besprechungen. Abgesehen von dieser schamlosen Sensationsschmeichele, die die Asphaltpresse ihren Lesern schuldig ist, sind jedoch verschiedene Kommentare recht bemerkenswert. Aus ihnen geht nämlich klar hervor, daß man in London bereits eine weitere politische Niederlage befürchtet. So fragt der „Daily Herald“ in seinem Leitartikel, ob England und Frankreich denn auch alles in ihrer Macht Stehende täten, um die diplomatische Initiative auf ihre Seite zu bringen. Der Führer habe sich mit Mussolini getroffen; sei das nicht ein unheilvolles Vorzeichen für die Westmächte?, so fragt das Blatt beforgt. Was für Vorbereitungen habe England getroffen, um Ueberraschungen vorzubeugen?

Recht kritisch äußert sich mit einem Witz sogar die „Times“ über die Art der Kriegsführung und die Politik des Kabinetts. Die Frage des offiziellen Blattes, ob die englische Diplomatie und Kriegspolitik zur größten Erfolgserwartung zusammenarbeiten, hat bei neutralen Beobachtern in der englischen Hauptstadt ein gewisses Aufsehen hervorgerufen, da die „Times“ in ihrem Leitartikel zum ersten Male trotz ihrer engen Verbindung zur Regierung derart offene Worte gebraucht. In dem Artikel heißt es weiter, daß viele Leute in England der Meinung seien, daß es sowohl in der Leitung des Krieges als auch in der Verknüpfung der Diplomatie an der erforderlichen Kraft und Beweglichkeit gelte. In diesem Zusammenhang fragt das Blatt schließlich weiter, ob England wirklich so weit zurückgefallen wie es dazu in der Lage sei (!).

Die große Enttäuschung über die Reize von Mitternachts kommt auch in dem Satz des Leitartikels der „Daily Mail“ zum Ausdruck: „Es hat den Anschein, als ob die Begebenheiten der britischen Regierung stets einen Schritt voraus sind.“ In dem Artikel heißt es — deutlich genug — weiter: „Schon jetzt im Frühjahr sind wir Zeugen einer bedauerlichen diplomatischen Niederlage geworden, nämlich in Finnland. Unser Ansehen hat darunter gelitten, das zeigt die Rückwirkung in den neutralen Ländern. Wir befinden uns nicht nur militärisch, sondern auch diplomatisch in der Defensive.“ Diese Abmahnung äußert sich nicht nur in konservativen Kreisen, sondern auch in allen politischen Richtungen. „Daily Herald“ und „News Chronicle“ stoßen in das gleiche Horn. Das Labour-Blatt schreibt, daß es nicht den

Anschein erwecken dürfe, als ob England die Hände bereits in den Schoß gelegt habe.

In neutralen Kreisen in London haben diese Zeichen des Unwillens ziemliches Aufsehen hervorgerufen. Man spricht bereits von einer drohenden Krise in London und betont, die Unruhe in weiten Kreisen Englands habe sich zu einer ersten Unzufriedenheit entwickelt. Außerdem stellt man fest, daß man an der Thematik über die Konterenz am Brenner stark befragt sei. Auf der Linie der neuen Kriegsausweitungspoliz der englischen Kriegstreiber lag eine Erklärung des Unterstaatssekretärs Butler vor dem Unterhaus. Er erklärte nämlich, daß die Westmächte der Türkei alle Hilfsmittel zur Verfügung stellen würden, die in ihren Kräften lägen, falls die Türkei das Opfer einer Invasion würde.

## Ju Ehren Molotows

DNB Moskau, 18. März.

Der deutsche Botschafter Graf von der Schulenburg veranstaltete am 17. März einen Empfang zu Ehren des Vorkämpfers des Rates der Volkskommissare und Außenminister Molotow. An dem Empfang nahmen von sowjetrussischer Seite ferner teil: Die beiden stellvertretenden Außenkommissare Defanofow und Losowski.

Kein Heimurlaub für das britische Expeditionskorps. Nach einer Neutermeldung teilte das englische Kriegsministerium mit, „Infolge einer unvorhergesehenen Verzögerung“ werde die Gewährung von Heimurlaub für das Expeditionskorps in Frankreich zeitweilig aufgehoben. Ueber die Art der „Verzögerung“ wird keine Angabe gemacht.

Neuer IRA-Anschlag in London. Die Angehörigen des Luftwaffendienstes im Londoner Bezirk Baddington wurden am Sonntagmorgen durch eine heftige Explosion ansamt aus dem Schlaf geweckt. Neuter berichtet, daß sich nach der Explosion ein Hagel von Trümmern und zerbrochenem Glas über sie ergossen habe. Man nimmt in London an, daß es sich auch hierbei um einen Bombenanschlag der irischen Nationalisten handelt.

General Teruzzi kehrt zurück. General Teruzzi, der Minister für Italienisch-Afrika, ist im Flugzeug von Addis-Abeba in Asmara eingetroffen, von wo aus er sich nach Massaua begeben wird, um nach 1 1/2-monatigem Aufenthalt in Italienisch-Ostafrika am Bord des italienischen Dampfers „Biancamano“ nach Italien zurückzukehren.



# Das Neueste in Kürze

General Teruzzi kehrt zurück. General Teruzzi, der Minister für Italienisch-Afrika, ist im Flugzeug von Addis-Abeba in Asmara eingetroffen, von wo aus er sich nach Massaua begeben wird, um nach 1 1/2-monatigem Aufenthalt in Italienisch-Ostafrika am Bord des italienischen Dampfers „Biancamano“ nach Italien zurückzukehren.

Kraber werden zum französischen Kriegsdienst gepreßt. Aus Fez erfährt man, daß Kraber bestimmter Jahrgänge in Französisch-Marokko, die sich nicht „freiwillig“ in die französische Armee einreihen lassen wollten, verhaftet worden sind. Es kam verschiedentlich zu heftigen Zusammenstößen zwischen den französischen Werbepersonen und ihren arabischen Opfern.

Gefühde Samuel Untermyer gestorben. Wie aus Palm Springs (Kalifornien) gemeldet wird, ist dort der berühmte jüdische Heiler Samuel Untermyer im Alter von 81 Jahren gestorben. Der New Yorker Zionsanhänger hat sich als Präsident des sogenannten „Antinazi-Bundes“ bemüht, in den Vereinigten Staaten eine große Boykottaktion gegen deutsche Waren zu organisieren.

## Ueberfällig und verloren

DNB Amsterdam, 18. März.

Wie Neuter aus London berichtet, ist der britische Dampfer „Tiberion“ (5225 BRT) bereits einen Monat überfällig und man halte ihn deshalb als mit seiner gesamten Besatzung für verloren.

Wie gemeldet wird, ist der in Rotterdam beheimatete Kohlendampfer „Sint Annaland“ (248 BRT) nach einer Explosion gesunken. Die Besatzung wurde von einem anderen holländischen Kohlendampfer gerettet.

Der norwegische Dampfer „Lissa“ traf nach einer Neutermeldung am Sonntag in einem Hafen im nördlichen Schottland mit beschädigtem Vorderteil und einem Leck ein. Er habe am Samstag einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiff gehabt. Dieses andere Schiff, dessen Name noch nicht bekannt ist, sei gesunken. Seine Besatzung wurde jedoch gerettet.

## „Felsen“ vor Schottland

DNB Amsterdam, 18. März.

Der Fischdampfer „Zeca“ ging, wie oben berichtet, an der Nordküste Schottlands verloren, nachdem er, wie man glaubt, „aus einem Felsen gelaufen“ ist.

## Nach Zusammenstoß gesunken

DNB Oslo, 18. März.

Der unter der Flagge von Panama fahrende Dampfer „Bandra“ (5193 BRT) ist — wie „Daugerunds Dagblad“ meldet — in der Nordsee nach einem Zusammenstoß gesunken. Die aus 26 Mann bestehende Mannschaft wurde von einem norwegischen Schiff gerettet.

## „Ketten“

verderben den Genuß\*)

ATIKAH 5A

\*) Wahlos eine Cigarette nach der anderen herunterzupfeifen, muß zwangsläufig abstumpfen. Dauerns Genuß schenken nur wirklich gute Cigaretten, die man Zug für Zug mit Bedacht raucht.

Deutscher Spähtrupp schlägt französische Uebermacht

In die Falle gegangen und doch gesiegt / Husarenstück des Leutnants Roser und seiner Männer

DNB Südwestlich Zweibrücken, 18. März. (PK)

Ein grauer Morgen. Nachtfrost weht ein kalter Wind. Das Niemandsland atmet Leben. Die Dämmerung bricht an. Hüben und drüben lassen sich Spähtrupps durch das Vorfeld.

Dumps! groß! der Donner, Einschlag neben Einschlag. Sie haben es heute sehr eilig mit ihrer höllischen Morgenmusik. Wer weiß, was der Tag uns bringen wird! Gestern griffen die Franzosen ganz überraschend im Nachbarabschnitt an, aber unsere Vorposten waren auf der Hut. Bereits im Entschieden wurde der Angriff abgewiesen, ob ihnen das Wiederkommen vergangen ist? Niemand hofft es.

Eine unübersichtliche Gegend ist es hier südwestlich von Zweibrücken. Der Heeresbericht weiß davon zu berichten. Wenig Dörfer, weite Wälder, tiefeingeschnittene Mulden und Steilhänge — Kilometerweit geht so das Niemandsland. Wieviele Kämpfe haben hier schon stattgefunden! Sehr viele sind es; aber immer ging der deutsche Infanterist als Sieger aus ihnen hervor. In zahlreichen Späh- und Stoßtruppunternehmungen haben unsere Soldaten dem Feind ihre Ueberlegenheit bewiesen. Das wissen die da drüben ganz genau. Vielleicht auch daher ihre Aktivität in den letzten Tagen —!

Wir warten auf den Spähtrupp, der heute ins Niemandsland geht. Ein Leutnant und wenige Soldaten sind es. Aber diese bilden eine verschworene Gemeinschaft, erprobt im Artilleriefeuer und geübt in schneidigen Stoßtruppunternehmungen. Roser heißt ihr Führer, und die Männer sind Bayern, Pfälzer und Franken.

Dorfsichtig geht's los

Lezte Befehle, dann geht es los. Der Trupp verschwindet im Wald. Vorsichtig tastet er sich ins Niemandsland hinaus. Dichter und dichter wird der Wald. Starke Unterholz löst den Trupp nur langsam vorwärts kommen.

Mit einem Schlage ist die Stille des Waldes zerrissen. Eine Gewehrsalve knattert, Raichengewehraarben setzen in die Reihen des Spähtrupps. Vom Feind überfallen! Wie vom Erdboden verschwunden sind die Männer. In der Nacht hat sich der Gegner hier auf die Lauer gelegt, um im Morgengrauen den deutschen Spähtrupp beim Vorgehen abzufangen. Das Feuer verfliehet sich Augenblicke, die über Leben und Tod entscheiden! Vom Feind selbst ist nichts zu sehen. Also auf die Mündungsfeuer gezielt. Höchstens 25 Meter beträgt der Abstand.

Die Hart mag der Gegner sein, wie groß ist die feindliche Uebermacht? In Sekunden muß der Entschluß gefaßt sein. Rechts neben dem Leutnant wird ein Unteroffizier getroffen. Er will sich zusammenreißen, will weiterfeuern — es ging nicht. Dann hat es den linken Nebemann erwischt.

Eine vertrackte Situation

Leutnant Roser richtet sich für einen Augenblick auf, zieht eine Handgranate ab und schleudert sie ins Dickicht. Darauf hat der zusammengesackelte Trupp, nur gewartet. „Sprung auf! Marsch, marsch!“ Nein, dieser Spähtrupp des Leutnants Roser zieht sich nicht zurück. Er stürmt! — Stürmt, daß die Franzosen das bleiche Entsetzen packt. Vergebens versucht sich der Gegner seitwärts zu bewegen. Schritt für Schritt zieht er sich kämpfend zurück. Mit einem Male ist der Wald zu Ende, der Feind muß auf die offene Lichtung hinaus. Darauf haben unsere Männer gewartet. Schon hämmern unsere MGs ihren Totengengang. Prächtig, wie jeder einzelne Mann sich schlägt. Rechts abwärts gestaffelt, hat ein Schütze das MG über das Knie gelegt und feuert wild in die 40, 50, 60 und mehr Franzosen, und die übrigen Feldtruppen wie auf dem Schießstand, über Kinn und Horn auf den türmenden Feind. Noch einmal verfehlt der Gegner, den Rückzug zum Sieben zu bringen, um den an und für sich bereits gezeichneten Angriff noch einmal aufnehmen zu können. Ein feindliches MG soll in Stellung gebracht werden, aber da ist schon ein bayerischer Unteroffizier da. Mit der Maschinenpistole knallt er den Mann am MG ab. In die Stirn getroffen bricht der Franzose blutüberströmt zusammen.

Die Schieckerei hat deutsche Kameraden herbeigeholt. Ein Spähtrupp, der auch im Niemandsland unterwegs war, hat den flüchtenden Feind umgangen und packt ihn von der linken Flanke. Unsere Infanteristen leisten ganze Arbeit. Vollkommen geschlagen ist der Feind.

Der Auftrag der Franzosen

Drei Tote fallen in unsere Hand, sechs Verwundete und zwei Unverletzte müssen den Weg

in die Gefangenenschaft antreten. Daneben wurde eine ganze Reihe von Waffen erbeutet. Auf dem Wege zum Gefechtsstand berichten uns die Gefangenen von ihrer Aufgabe: „Ausgesuchte Männer der Kolonialinfanterie, die zu diesem Unternehmen zusammengezogen waren und eine Elitegruppe darstellten, hatten den Auftrag, im Rahmen einer gewaltsamen Erkundung Gejangene zu machen. Im Mitternacht war der Tag in Stärke von mehr als 60 Mann aus der Bereitstellung bereits aufgebrochen.“

Ihr Hinterhalt wurde ihnen zum eigenen Verhängnis. Eine Hand voll deutscher Soldaten unter Führung eines jungen Offiziers hat ein großangelegtes feindliches Unternehmen nicht nur erfolgreich abgewehrt, sondern den

Feind völlig geschlagen. Unsere eigenen Verluste betragen zwei Verwundete.

Einmal mehr mußte der Feind die Ueberlegenheit des deutschen Infanteristen anerkennen, der an allen Stellen das Niemandsland beherrscht.

Der hohe Ausbildungsstand der Spähtrupp-männer, die Entschlußkraft und der Schmelz des Leutnants Roser, der vorbildliche Kameradschaftsgeist, der von allen Seiten zu Hilfe eilenden Infanteristen und die eisernen Nerven aller haben den Einsatz einer Handvoll Männer zu einem Husarenstück deutscher Infanterie werden lassen und der deutschen Soldatengeschichte ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt.

Kurt Mittelmann.



Auch das ist wichtig Geschützreihen in einer Stellung an der Westfront. PK-Ulrich-Weitbild (M)



Nach langem Marsch Bei einer Rastpause schmeckt es nach anstrengendem Marsch besonders gut. PK-Ulrich-Weitbild (M)

Wenn man heute nach der Türkei reist ...

Bericht einer Fahrt von Bulgarien über Adrianopel nach Konstantinopel

Dr. R. S. Istanbul, im März.

Man hat den europäischen Teil der Türkei als Bollwerk Asiens auf dem diesseitigen Ufer des Bosphorus genannt. Das einst die Mauern des alten Byzanz oder die theodosianische, große Mauer Konstantinopels bedeuteten, das sind heute die weiten, hügeligen, menschenleeren Ebenen, die zwischen Adrianopel und jener großen Stadt liegen, der einstigen Herrin der Welt. Durch diese Ebenen zieht sich die berühmte Linie von Tschataldscha, die im Balkankriege eine so große Rolle spielte, die zum letzten Male die Griechen im Jahre 1921 — vergeblich — berannten. Auch heute noch ist Adrianopel, die einstige Hauptstadt des nach Europa übergegangenen, alten Türkeireiches, eine modern ausgestattete Festung. Um sie herum zieht sich die neue Kernaufgabe, vom Marmara-Meer zum Schwarzen Meer. Die Eisenbahnzüge fahren in beiden Richtungen immer nur des Nachts durch dieses Thrazien. Und von der bulgarischen Grenze fährt man noch eine ganze Nacht, und dann plötzlich soll am nächsten Morgen die Sonne des Morgenlandes uns begrüßen, dann soll man im Orient sein.

Auf der ganzen Reise durch den Balkan ist viel von Krieg die Rede gewesen. Die Türkei soll den Belagerungsstand verhängt haben, soll im Begriff sein, mobil zu machen, in Ankara soll der Eintritt in den Krieg beschlossen sein, die Engländer sollen die Durchfahrt durch die Meeren angeordnet haben. ... Kein Gerücht ist wild genug, um nicht glaubhaft zu werden. Aber es sind wirklich nur Gerüchte. Immerhin, der Zug ist, als er sich der Türkei nähert, völlig leer, und wir sind die einzigen Reisenden. In Adrianopel — die Türken nennen es Edirne, die Slawen sagen Odrin — ist der eigentliche Grenzübergang. Man merkt nichts von Krieg und Kriegsstimmung. Die Pfortenkontrolle ist ebenso normal wie sonst. Gepäck wird kaum nachgesehen, man wird mit orientalischer Höflichkeit begrüßt.

Es ist tief in der Nacht. Das große, moderne Bahnhofsgebäude von Adrianopel ist hell erleuchtet, — es ist gleichsam die Winternacht der neuen Türkei. Der Zug fällt sich plötzlich. Es kommen Offiziere, die auf Urlaub in die große Stadt fahren. Sie suchen ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zusammen und beginnen ein Gespräch. Adrianopel ist für die Türken, die Stadt des berühmten Marzihans, — das hat sie mit unserem Lübeck gemeinlich. Es kommen Kaufleute, die erzählen, wie sehr sie auf Waren aus Deutschland warten, und die voller Stolz berichten, wie nun auch ihre Stadt Edirne verschönert wird, wie asphaltierte Straßen gebaut werden, neue Wohnquartiere usw. Schwade nur, daß man immer noch hier durchfahren muß und diese Stadt mit den alten Moscheen und Bantzen und Denkmalern aus der großen Eroberungszeit nie zu sehen bekommt.

Erfst im Morgenrauschen sieht man etwas vom Lande, es ist baumlos und weit und grau. Man sieht die ersten Kamel-Karawanen, die aus den Weiten Anatoliens bis nach Europa herüberkommen. Hier liegt auch kein Schnee mehr, wie auf der bulgarischen Seite von Thrazien. Man spürt den Süden, denn Konstantinopel liegt ja auf dem Breitengrad von Keapel. Man hat gesagt, daß man sich auf diesem Landwege der großen Stadt von hinten nähert, daß sie dem Europäer den Rücken zehrt.

Das ist tatsächlich so. Man spürt die Nähe der Stadt erst, wenn man in ihren Vororten angelangt ist: das erste Zeichen sind Vorortzüge, die nach den Bädern am Marmarameer fahren. Durchblide auf das blaue Meer, denn auch dies ist ein Stück des Mittelmeeres, und plötzlich die Silhouette der Stadt, Mauern, Türme, Kuppeln, Minarette, Ruinen, Holzhäuser, Gärten. Vieles Gemauer stammt aus alt-römischer und byzantinischer Zeit. Auch die Bahn fährt durch das altherühmte Soldene Tor, die Porta Aurea, durch die einst die byzantinischen Kaiser in ihrem sprichwörtlichen Pomp in ihren Triumphzügen heimkehrten.

Luße im Vorfeld

Der Stabschef bei verwundeten SA-Männern DNB ... 18. März. (P. K.) Es mag den „Frontreifen“ britischer Auto-traiten vorbehalten bleiben, weit hinter der Front zu frühstücken und den Donner der Kanonen aus der Ferne zu vernehmen. Die führenden Männer des Großdeutschen Reiches, soweit sie nicht selbst den feindlichen Rod tragen, nehmen es erfrucht mit ihren Frontbesuchen. Sie sind ihnen Sinnbild unserer Volksgemeinschaft und keine schauspielerischen „Heidentaten“.

Die Frontreise des Stabschefs der SA, Viktor Luße, galt den Männern des Vorfeldes, eines Abschnittes, der seit Kriegsbeginn eine besondere Bedeutung hat, an dem kein Tag ohne Artilleriefeuer vergeht. So schossen die Franzosen schon am frühen Morgen, als der Stabschef, in dessen Begleitung sich auch der Sanleiter und Reichsstatthalter Hoever, Ebnburg, befand, im Vorfelde eintraf, ihre „Ehrensalven“ über die Grenze, und der Stabschef hatte Gelegenheit, das schnell und sicher einsetzende Vergeltungsfeuer unserer Artillerie zu beobachten.

An einem vorgeschobenen Beobachtungsstand verweilte der Stabschef besonders lange. Er ließ sich von dem Beobachtungsoffizier ein Bild von der Lage des Abschnittes geben.

Von 18 Verwundeten, die der Stabschef auf einem Hauptverbandspfad einer Sanitätskompanie besuchte, gehörten 17 der SA an. „Ich kann es gut verstehen, was es heißt, mit kranken Gliedern hier liegen zu müssen, denn heute vor 24 Jahren lag ich selbst verwundet in einem Lazarett bei Verdun.“ Das sagte der Stabschef einem jungen Leutnant — Sturmführer der SA —, der nach seinem größten Wunsch befragt, antwortete: „Nur bald wieder zur Truppe!“



Handwerkerfrauen unter sich ... erzählen sich jetzt viel von einer neuen Methode, die beim Säubern der Berufs- und Berufskleidung ganz ausgezeichnete Erfolge bringt. Statt des mühevollen, zeitraubenden Reinens und Büchrens werden jetzt die schmutzigen, fettigen und öligen Kittel, Jacken, Schürzen, Hosen usw. einfach in heißer 100-Grad-Wassung eingeweicht, mit 90 nachgeleitet und gründlich gespült! Alle, die dieses billige und schonende Verfahren erproben, lobten es begeistert!

Vieles erinnert tatsächlich an das Bild von Keapel. Das Licht, die Sonne, das Wasser, die bebauten Hügel. Der Bahnhof liegt unmittelbar an der Strahl-Spitze. Am anderen Ufer — kaum eine Viertelstunde dauert die Ueberfahrt — die Küsten Asiens. Dieser Bosphorus! Er gleicht mehr einem Fluß als einem Meere, ist an vielen Stellen nicht dreier als der Abeln. Hier ist die Grenze eines Kontinents, die Grenze Europas. Doch wo ist die Grenze des Abendlandes? Der Beginn des Morgenlandes? Trotz aller Minarette gleicht dieses Istanbul in vielem den anderen Mittelmeerstädten, etwa Keapel und Genua oder Athen und Marseille. Dem „romantischen Orient“ ist, wenigstens bildlich, doch nichts zu sehen.

Hochwasser in Ungarn / Drei Tote

Budapest, 18. März. (SB-Just) Die Schneeschmelze führte in Ungarn zu Ueberflutungen, die erheblichen Schaden verursachten. Der Wasserstand der Donau erreichte am Montagmittag bei Budapest eine Höhe, wie sie seit 70 Jahren nicht mehr gemessen wurde. Das Wasser scheint dann jedoch um einige Zentimeter gesunken zu sein, so daß wohl die größte Gefahr als überwunden gelten dürfte. Von den Dampfschiffstationen und Lagergruppen ragen nur noch die Dächer aus dem Wasser hervor, auf dem gewaltigen Eisblock treiben. In Neu-West hat die Donau einen Damm durchbrochen. Der Schiffsverkehr auf der Donau setzte am Montag auch in Budapest wieder in vollem Umfang ein. In der Provinz, die durch das Hochwasser erheblich mehr zu leiden hatte als die Hauptstadt, kamen drei Personen in den Fluten um. Eine ganze Reihe von Brücken und Gebäuden sind eingestürzt. Vielfach mußte Militär zur Hilfeleistung eingesetzt werden.

Was können wir zu Ostern backen mit 25g Fett und 2 Eiern?



Falsche Marzipantorte: Der Teig bereitet man wie bei „Luftorte“ im Prospekt „Zeitgemäße Rezepte“ oder nach „Luftorte“ im Backbuch „Backen macht Freude“ oder im „Schulkochbuch“ Ausg. D oder E.“ Für das Marzipan werden die Kartoffeln zweimal durchgepresst, dann mit Zucker und Vanillinzucker verüht und mit Aroma abgedübelt. Für den Kren wird das Duddingspulver mit 3 Eßl. von der Flüssigkeit angefeuchtet. Die übrige Flüssigkeit schmeißt man mit Zucker und Zitronensaft ab, bringt sie zum Kochen, nimmt sie von der Kochstelle, gibt das angerührte Duddingspulver unter Rühren hinein und läßt noch einige Male aufkochen. Während des Erhaltens rührt man den Kren häufig um. Der ausgekühlte Tortenboden (am besten vom Tage vorher!) wird zweimal durchgeschnitten. Den untersten Boden bestreicht man erst dünn mit Marmelade und dann mit Kartoffelmazipan (etwa 1/3 davon zutütchlassen). In den zweiten darauf, bestreicht man Kren und bedeckt mit dem dritten. Hand und Oberfläche der Torte werden gleichmäßig mit dem übrigen Kartoffelmazipan bestreicht. Darauf streut man die mit Fett leicht gebildeten Haselblüten. Bitte ausschneiden!

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ altbewährt!

Dr. Oetker-Backberatungen z. Zt. Mannheim N 7.18. (Siemens) Eintritt frei.



„...schon widder zwee!“

Das Wochenende ist vorüber. Wieder steht der Alltag vor der Tür und verlangt sein Recht. Noch sind die Gedanken auf den schönen freien Tag eingestellt...

„Ja, schon widder zwee“ mögen sie sich im stillen denken und zusammenrechnen, auf wieviel sie es im Laufe des Vormittags wohl bringen werden.

Nach Görings Auirui unternehmen alle Volksgenossen:

Eine Razzia durch Haus und Schrank

Alle entbehrlichen Metallgegenstände für die Wehrkraft / Der Opferwille wird alle Erwartungen übertreffen

Komm, wir wollen eine Razzia durch Haus, Keller und Boden machen und seinen Schrank dabei auslösen! Wie oft haben wir wohl schon unsere Bestände „durchgelaunt“...

einig der Stolz der Familie? Onkel Gustavs mächtiges Zintensak, ein bronzenes Löwe mit weitausgerichtetem Maul...

Und fünf Pfund Zinn... Dort oben, im obersten Fach, steht das Jugendstil-Zinn-Kaffeeflex aus Motters Jugendzeit...

gen aus Messing liegen, die wir 1934 durch die schönen naturfarbenen Holzverfälschungen ersetzt haben. Also mit dem Korb in den Keller...

Der alte Kupferkeffel Das war ein guter Gedanke, diese Trube zu öffnen. Denn washab liegen hier eigentlich vier alte Messinglinsen...

Hier ist ein schwerer Kasten Was liegt in ihm? Meine Güte, alle die unentfesselten Ergebnisse des Silbersterbleichens seit 1912!

Genau siebenundvierzig Pfund Der Wäschelord wiegt jetzt genau siebenundvierzig Pfund. Eigentlich mühten wir den halben Zentner vollzutragen...

Das ist der EHW-Kübel!



Der EHW-Kübel, für den Gau Baden hergestellt durch die Kübelmacher des Reichslates...

Freude bei den Soldatenfrauen

Ein guter Gedanke der „Liederhalle“ / Die Sänger boten eine bunte Folge

Unsere Mannheimer „Liederhalle“ hatte richtig gewählt, als sie für die Soldatenfrauen einen frohen Unterhaltungabend ansetzte...

Bucher erfreute mit Liedern alle Zuhörer mit seiner Tenorstimme. Ohne Zugaben ging es nicht ab.

Das Arbeitsbuch des Einberufenen

Der Reichsarbeitsminister hat die Behandlung der Arbeitsbücher der zum Wehrdienst Eingezogenen geklärt. Nach den geltenden Bestimmungen wird durch die Einberufung zum Wehrdienst ein bestehendes Beschäftigungsverhältnis nicht gelöst...

Das vollbesetzte Haus hat ihm bewiesen, daß die Liederhalle wieder einmal auf dem Plan sind. Einige Urlaube waren auch amwelen, die einen besonderen Willkommenstrahl entgegennehmen durften...

Ehrungen beim „Arion“

Die Hauptversammlung des „Arion“ Mannheim, Rheinmännischer Männerchor, wurde vom stellvertretenden Vereinsführer August Keru geleitet, der der verstorbenen Sängerkameraden Friedrich Weichelt und Heinrich Wild gedachte...

Sterbegeldsicherung für Weltkriegshinterbliebene

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat eine Sterbegeldsicherung für die jetzt krankenversicherungspflichtigen Hinterbliebenen der im Weltkrieg Gefallenen getroffen.

Den gleichen Lohn für die Frau?

Erwägungen zu der Frage des Frauenlohns im Kriege

Im Rahmen der hohen Anforderungen, die der Krieg an die deutsche Wirtschaft stellt, hat sich der Arbeitseinsatz der deutschen Frau in größerem Umfang angenommen. Auch in Betrieben, die fast ausschließlich dem Mann vorbehalten waren...

Die Lohnfrage ist jedoch noch die Verantwortung der Frage, wie die Frauenarbeit dort zu bewerten sei, wo bisher der Einsatz der Frau nicht üblich war.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ostern im Nationaltheater Am Donnerstag, 21. März, wird im Nationaltheater in neuer Inszenierung „Faust I“ von Goethe gegeben.

eingegangenen Grüße des in Vosen weilenden Kameradchaftsführers Dr. Kestle, der an einer alten Verwundung schon seit Wochen krank darniederliegt.

Wir gratulieren

65. Geburtstag, Karl Wurschel, Dalbergstraße 21. 70. Geburtstag, Bernhard Maurer, Dalhof, Spiegelabrit 78.

Bei den 110er Grenadiern

Die Kriegerkameradschaft ehem. 110er Grenadiere e.V. Mannheim, hielt im Wörzburgspitz ihren Monatsappell ab.

Gausfrauen, verbessert das gekochte oder gedämpfte Gemüse stets durch Zugabe von etwas rohem Gemüse!



Namen für studentische Kameradschaften

Heidelberg, 18. März. (Gig. Ver.) Anlässlich der Kreisstagung der NSDAP fanden sich im „Auditorium maximum“ der Reuen Universität die verantwortlichen Männer der Partei mit den Führern und Führerinnen von NS und SDAP zu einer Aussprache zusammen...

Die Kameradschaftsführer der studentischen Kameradschaften aller badischen Hochschulen waren zur feierlichen Namensverleihung nach Heidelberg berufen worden. Vor der angetretenen jungen Mannschaft und zahlreichen Ältern Herren nahm Rektor Staatsminister Prof. Dr. Schmittbener den Akt der Verleihung vor...

Eine größere Anzahl von Schweizer-Helferinnen leute am Montag vor der Prüfungskommission des Deutschen Roten Kreuzes in der Chirurgischen Klinik ihre Prüfung ab. DRK-Hauptführer Dr. Kramer nahm die Prüfung außerst gründlich vor und ging das ganze große Gebiet der Krankenpflege mit seinen zahlreichen Nebengebieten genauestens durch...

Das Schönste aber waren die Lieder, von Tilde Hofmann mit vollendeter Meisterhaftigkeit gesungen. Der Komponist, der von der zahlreichen Hörergemeinde stark gefeiert wurde, war bei den Liedern wie auch bei den beiden Sonaten am Flügel der beste Begleiter.

Die „magische“ Sigeunerin Rosbach (Wd.), 17. März. Das Amtsgerecht beurteilte eine Sigeunerin, die unter dem Vorzeichen vom Hauswesen und Vieh einer Frau im Bauhand alles Unglück bringen zu können, besagter Frau nach und nach insgesamt laufend Reichsmark abgezwängt hatte, zu einem Jahr Gefängnis...

Sie führen in den Frühling

Auch im Kriege Kinderlandverschickung der NSD Karlsruhe, 18. März. (Gig. Ver.) Immer, wenn der Frühling ins Land kommt, fahren Kreuz und quer durch Großdeutschland die Transporte der Kinderlandverschickung und Heimkehrerorganisation der NSD-Volkswohlfahrt...

Ebenso erfährt die Heimkehrerorganisation erholungsbedürftigen Klein- und Schullernern und schulentlassenen Jugendlichen feierliche Unterbrechung. Ueber 454 frisch Erholte kommen in diesen Tagen nach mehrwöchiger Erholungszeit aus den Heimen des Gau Baden wieder zurück in ihre Familien...

Kleinanzeigen

Stellenangebote Frauen, Mietgesuche, Möbl. Zimmer zu mieten gesucht, Verkäufe Allgemein, Kaufgesuche Allgemein, Kaufgesuche Fahrzeuge, Kaufgesuche Fahrzeuge, Entlaufen

Stellenanzeigen

Größtmacher und Tagschneider, Meher & Oberle - D 2, 6, Konteist (in), Deutsche Ste'zeugwarenfabrik, Bäckerlehrling, Zuvverlässiger Kraftfahrer, Kaufgesuche Bekleidung, Kaufgesuche Fahrzeuge, Lagerarbeiter, Tüchtiger Tempofahrer für Biergroßhandlung

Kräftiger Junge

welcher das Bäckerhandwerk erlernen will, sofort gesucht. Hans Autenrieth, Lubwigshaf, Rohrlachstraße Nr. 56.

Kraftfahrer

für Lang- und Kurzfahrten. Collinstraße 9 ob. Ruf 27035/36

Herrenfrisier

in feste Stellung. Herrenfrisier und Friseur zur Ausbildung für Chem gesucht. Nr. Gertrudenstraße 10 (am Theaterplatz)

Sungler Mann

für leichte Magazin-Arbeiten gesucht. - Zuschriften unter Nr. 5003488 an den Verlag d. Blatt.

Bedienung

(evtl. Anfängerin) zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an „Kantöcker“, Tiefenbachstr. 11, D. 11.

Gaubere Frau

1-2mal wöchentl. zum Putzen gesucht. Grillparzerstraße 1, 4. Stod r. Ehrliche, nettes Mädchen als Verkaufshilfe u. Kaufmädchen sofort gesucht. Weinert, Augustenstraße 17, Fernsprecher Nr. 266 96.

Hausgehilfin

für kleinen, gepflegten Haushalt gesucht. - Fernsprecher Nr. 221 25.

Anfängerin

Büro gesucht Gute Rechnerin. Angebote unter Nr. 18958 an den Verlag d. Bl.

Goldde Bedienung

in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. „Kantöcker“, Wilm., A 3, 10.

3 Stenotypistinnen

(Kontoristinnen) sowie 1 jüngere Kraft für Registratur. Zuschriften u. Nr. 5007473 an den Verlag dieses Blattes erb.

2 Hausmädchen - 1 Küchenmädchen - 1 Hausdofner

Lehn u. Trümpfplatz, Zufuhr, an Fernheimheim Oelm, Baden-Baden, Burgstraße 8. (503998)

Mädchen

in Dauerstellung nach Referat gesucht. Fernsprecher Nr. 507 38

Alleinmädchen

in Dauerstellung nach Referat gesucht. Carlsstr. 16, Fernsprecher 401 78.

Bilanzsicherer Buchhalter

sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Anfragen und Nachfragen von Büchern. Angebote unter Nr. 19268 an den Verlag.

Kaum. Lehrstelle

für 14-jährigen Volksschüler mit guten Schulnoten gesucht. Angebote unter Nr. 19398 an den Verlag des Potentienbanners erb.

Maler- und Tünchermeister

27 Jahre alt, sucht Stellung. Hans Roos 2, Malermeister, Rierheim, Sandstraße Nr. 10.

Junge Frau

christl., fleißig, gewissenhaft, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. - Zuschriften unter Nr. 18878 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.



Herr Gründlich sagt als Praktiker, Wer 60 Punkte opfern muß, wenn sich um einen Anzug dreht, der überlegt, wohin er geht. Er geht zu uns, damit er prompt die rechte Qualität bekommt. Richtig für Herrenkleidung ist



4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Manjorze, Garage, in B 1 gelegen, seien eine 3- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, evtl. Garage und Manjorze, in guter Lage, meistl. Lindenhol., Eichenhol., L-Quadrat, Angebote unter der Nr. 18358 an den Verlag dieses Blattes erb.

Lagerraum

ca. 750 qm, im 2. Stock eines Lagerhauses in Ludwigshafen, best. aus verm. m. Weizen, Weizenmehl u. Weizenstroh vorhanden. (500338)

Pfälzische Fruchtweinges.

Mannheim

Einzelmöbel

95, 125, 150, 235, 315, 395, 475, 555, 635, 715, 795, 875, 955, 1035, 1115, 1195, 1275, 1355, 1435, 1515, 1595, 1675, 1755, 1835, 1915, 1995, 2075, 2155, 2235, 2315, 2395, 2475, 2555, 2635, 2715, 2795, 2875, 2955, 3035, 3115, 3195, 3275, 3355, 3435, 3515, 3595, 3675, 3755, 3835, 3915, 3995, 4075, 4155, 4235, 4315, 4395, 4475, 4555, 4635, 4715, 4795, 4875, 4955, 5035, 5115, 5195, 5275, 5355, 5435, 5515, 5595, 5675, 5755, 5835, 5915, 5995, 6075, 6155, 6235, 6315, 6395, 6475, 6555, 6635, 6715, 6795, 6875, 6955, 7035, 7115, 7195, 7275, 7355, 7435, 7515, 7595, 7675, 7755, 7835, 7915, 7995, 8075, 8155, 8235, 8315, 8395, 8475, 8555, 8635, 8715, 8795, 8875, 8955, 9035, 9115, 9195, 9275, 9355, 9435, 9515, 9595, 9675, 9755, 9835, 9915, 9995

Eine kleine Ausgabe

nur aber große Wirkungen. Neue Tapeten machen einen Raum wohnlich, beflagt cher



Am Sonntag, 17. März, entschlief meine liebe Frau und unsere  
herzensgute Mutter, Frau

**Anna Jakob geb. Dietz**

im Alter von 52 Jahren.  
Mannheim-Waldhof (Oppauer Str. 122), den 18. März 1940.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet am 20. März 1940, 15 Uhr, auf dem  
Friedhof in Mannheim-Sandhofen statt.



Am Samstag verschied unerwartet im  
Alter von 46 Jahren unser Sturm-  
kamerad, Sturmmann

**Martin Oster**

an einer Krankheit, die er sich im Dienst für Führer  
und Vaterland zugezogen hatte. Wir werden dem-  
selben ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Führer des SA-Sanitätssturm 1/171**  
I. V.: Karl Hennhöfer, Trupplführer.

Die Beerdigung findet Dienstag, 1/22 Uhr, statt. Die  
Männer treten um 1 Uhr vor der Leichenhalle des  
Hauptfriedhofs an.

Zur Nachricht, daß unsere herzensgute Schwester, Schwägerin  
und Tante, Fräulein

**Margarethe Karch**

am 16. März 1940 im Alter von 67 Jahren verschieden ist.  
Mannheim-Feudenheim, Hauptstraße 37.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familien Köbel, Karch, Schwan, Stolz

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 20. März 1940, 13.30 Uhr,  
auf dem Friedhof in Feudenheim statt.

**Statt Karten!**

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit un-  
erwartet schnell mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treu-  
sorgender Vater und lieber Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herr Oskar Haub**

Regierungsrat und Hauptmann d. R. a. D.

nach einem arbeitsreichen Leben im vollendeten 59. Lebensjahr.

Mannheim (Lameystraße 9), Koburg, Baden-Baden, Philadelphia,  
den 18. März 1940.

In tiefer Trauer:

**Maria Haub geb. Hagenbucher**  
**Gretel Haub und Bräutigam**  
**Hans Haub z. Z. Wehrmacht**  
**Edmund Haub Oberleutnant und**  
**Komp.-Chef im Felde**  
**Lothar Haub geb. Geupel**  
**und Anverwandte**

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 21. März 1940, um 12.30 Uhr, von  
der Friedhofkapelle Mannheim aus statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir  
Abstand zu nehmen.

Mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager  
und Onkel, Hauptlehrer

**Fritz Fesenbecker**

Kriegsfreiwilliger 1914/1918, Inhaber des Eisernen Kreuzes, der Bad. Verdienst-  
medaille und des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer

ist heute morgen plötzlich und unerwartet im Alter von 41 Jahren von uns  
gegangen.

Mannheim (Langerötterstraße 38), den 17. März 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Paula Fesenbecker geb. Bortne**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. März 1940, nachmittags 3 Uhr, von  
der Leichenhalle aus statt.

Wir haben uns verlobt

**Margareta Appel**  
**Marlin Brunn u/fz.**

Schriesheim, Obersladl 25 17. März 1940 z. Z. im Felde

Als VERMÄHLTE grüßen

**Josef Weber u/fz.**  
**Ingeborg Weber geb. Hunold**

Mannheim, U 1, 7, den 19. März 1940 z. Z. im Felde

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Dr. med. **Kurt Perleberg**  
z. Z. Unterarzt bei der Wehrmacht  
**Hildegard Perleberg**  
geb. Zellinger

Heidelberg März 1940 Mannheim

Wenn Sie sich zu Ostein verloben wollen,

dann vergessen Sie bitte nicht, eine Verlobungs-  
anzeige im HB. zu veröffentlichen. Ihre Freunde  
und Bekannten warten darauf!

Eine Anzeige in dieser Größe zum Beispiel kostet RM 19.20



**Das ideale Vollkornbrot**  
weil aus gewaschenem u. enthülstem Getreide

Näheres: Fernruf 25662 u. 51539

Die Verlobung unserer Tochter  
Lütte mit Herrn Walter Kersting  
geben wir bekannt

Dr. med. **Ludwig Herth**  
und Frau **Tilly geb. Campe**

Mannheim, Waldparkstraße 9 Im März 1940 Heidelberg  
z. Z. Kaiserslautern

Meine Verlobung mit Fräulein  
Lütte Herth, Tochter des Herrn Dr.  
med. Ludwig Herth und seiner Frau  
Gemahlin Tilly, geb. Campe, zeige  
ich an

**Walter Kersting**



**Magnifikate**  
**Schott-**  
**Meßbuch**  
preiswert in der  
**Christl. Kunst**  
P. 4, 14



Am Sonntagmittag verschied im Alter von 46 Jahren  
durch Unfall mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Bruder, Schwager und Onkel

**Alois Lutz**

Mannheim (R 3, 2b), den 17. März 1940.

In tiefer Trauer:

**Frau Anna Lutz, geb. Leising**  
**mit Sohn Karl, z. Z. im Felde**  
**und Tochter Anneliese**  
**sowie Angehörigen**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 21. März 1940,  
nachmittags 1/3 Uhr, statt.

Nach schwerer Krankheit ist am Montag, den 18. März 1940,  
mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Schwiegervater,  
Schwager und Onkel, Herr

**Adolf Schmid**

Kaufmann

im 53. Lebensjahr von uns gegangen.

Mannheim (Tullastraße 1), den 18. März 1940.

In tiefer Trauer:

**Elise Schmid, geb. Baniseth**  
**Lore Wagner, geb. Schmid**  
**Emil Wagner, Oberwachtmeister, z. Z. im Felde**  
**und Verwandte**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. März 1940, um  
1.00 Uhr, statt.

Schmerzerfüllt bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß mein innigstgeliebter  
Mann, unser treusorgender Vater und lieber Schwiegersohn

**Professor**

**Alfons Schachner**

nach kurzer Krankheit, die durch seine im Weltkrieg erlittene schwere Ver-  
wundung sehr beeinträchtigt wurde, heute nachmittags sanft entschlafen ist.

Heidelberg (Schloß-Wolfsbrannenweg 80), Mannheim (Mollstraße 30),  
den 17. März 1940.

In tiefer Trauer:

**Frau Wilma Schachner, geb. Groß**  
**nebst Kindern Werner und Erna**  
**Familie Karl Groß**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. März, 15.30 Uhr, auf dem Berg-  
friedhof in Heidelberg statt.

# Größere Mengen Woldecken

in kamelhaar-  
farbig und grau

wieder eingetroffen

MODEHAUS  
NEUGEBAUER  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN



Palast-Kaffee  
Rheingold  
Mannheim

Heute  
Dienstag

# TANZ

auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

Tägl. nachm. gute Unterhaltungsmusik

Gemälde-

# GROPP

0 7, 28 Kunststr., gegenüber Universum  
Fernsprecher 25610

Spezialgeschäft  
in Oelgemälden

bietet Ihnen stets Gelegenheit  
für einen günstigen Kauf.  
Ein Bild ist immer ein schönes  
Geschenk

## Möbel- Lagerung

Wird über. durch  
Möbel-Exposition  
R u s s, J 6, 9.  
Fernsprech. 267 76.

lassen Sie Ihren  
Anzug, Mantel  
und Hosen an  
den schwebenden  
Gittern

kunstflicken  
Zude wird. bei  
vergn. Stoffen  
mit unabhörbar  
Wahr einget. **Krieg, U 1, 13**  
Breite Straße

## Umzüge

Möbeltransporte  
Vergütung prompt  
und gewissenhaft  
**Paul Poh H 7, 36**  
Fernruf 223 34.

## Altgold Silber

kl. z. reell. Preisen  
**Joh. Klein**  
Uhren u. Goldwaren  
Waldholstr. 6  
A 40/11805

## Näh- schule

für Damen zur  
Erlerung von  
Reinverfertigung,  
u. Krautverarbeiten  
**Hil. W. 8884**  
N 4, 21  
Fernruf 226 33.

## Steck- zwiebeln

Garten- und  
Feldamerikaner  
düngemittel  
**Rudolf Hauer**  
5 6, 10  
Samentagegeschäft

## Kauf und Verkauf

## Gebräuchl. Radiogeräte

für Wechsel- und Vakuum zu  
kaufen o. e. u. s. t. Ankauf mit  
Tape und Uebersetzung unter  
Nr. 502528 a. d. Verlag d. Bl.

## Gegen Kasse zu kaufen gesucht: 10-PS-Drehstrommotor

220 Volt, in betriebsfähig. Zustb.  
**Weinheim - Bergstraße 223**

## Immobilien

# Haus

in ruhiger Lage von Kriegs-  
invaliden zu kaufen gesucht.  
evtl. 1-2- o. 3-Zam.-Haus  
mögl. halb ganz oder teilweise  
beziehb. evtl. auch Bergstraße.  
Zuschreiben unter Nr. 5016482  
an den Verlag dieses Blattes.

## Betr.: Grüne Einheitsrabattmarken.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir die Frist zur Einführung  
der grünen Einheitsrabattmarken mit dem Endtermin 31. 12.  
1939 bis zum 30. 9. d. J. verlängert haben.

Mannheimer Rabatt-Spar-Verein G. V. 1927

## Speise- zimmer

Hölz. Erdben.  
Ausstattung. sehr  
Wohlfühlbar  
komplett 175.-  
...  
**Möbel-Meißel**  
E 3, 9

## Einfamilienhaus

6 bis 7 Zimmer und Zubehör  
**Zwei- bis Dreifamilienhaus**  
4 bis 5 Zimmer u. Zub. der Stadt.  
für voll. entz. Räder gesucht.  
Angebot Nr. (440482)

## 3. Zines

Immobil. u. Hypothek.  
Geschäft - Gebr. 1877  
L 4, 1 - Fernsprecher 208 76

## Gebr. Möbel

Damen-Schreib-  
tisch, Waschtisch,  
mode, w. mit.  
Verz. u. Stuhl.  
Küchenschrank, Tisch.  
Schreibtisch ver-  
kauft billig  
**Möbel-Meißel**  
E 3, 9

## Steil. Dielen- garnituren

zu verf. o. e. u. s. t.  
Schreiner, S 3, 5

## Mieten und Vermieten

Suche geräumige  
**5-Zimmer-Wohnung**  
in Waldhof, Gartenstadt od. Sand-  
bühl, evtl. Einfamilienhaus evl.  
oder später zu mieten. Evtl. Tausch  
mit 4-Zimmer-Wohnung im Stadt-  
zentrum. Zuschreiben unter Nr. 190628  
an den Verlag dieses Blattes erb.

## In geeigneter Lage von Arzt 9-10-Zimmerwohnung

mit Zentralheizung gesucht. Termin  
nach Uebereinkunft. - Zustb. unt. Nr.  
17278 an den Verlag d. Bl.

## 3-4 Räume

geeignet für Arzt-Praxis gesucht.  
Zentrale Lage. - Zustb. unt. Nr.  
17268 an den Verlag d. Blattes.

## Laden

sehr gute Lage, Ede Marktplatz,  
4 Schaufenster, der 1. 7. 1940.  
evtl. auch früher, zu vermieten.  
**Weick - Mannheim, G 3, 9**  
Fernsprecher Nr. 269 77

## Zwei Räume

mit Kochzucht od. 1 Zimmer  
u. Küche (mögl. Rade-Wasserarm).  
evtl. Tausch mit 3 Zimmer u. 2  
Kochzucht-Werk gesucht. Zuschreiben  
unter Nr. 19228 an den Verlag.

## Maßanzüge

fertigt an, repariert,  
ändert und dügelt  
billigst  
**Adam Ritter**  
Reilstr. 9  
(Jungbusch)

## Fabrikations- und Lagerräume

ca. 2000 qm. in Stadtmitte so-  
fort aber später gesucht. -  
Angebot unter Nr. 130078  
an den Verlag d. Blattes erb.

# OSTERN

im Rosengarten, Musensaal

Ab nächsten Samstag, 23. März  
bis 31. März — täglich 20 Uhr

## Festliches Varieté

mit

# Werner Kroll

dem von allen Reichs-  
sendern bekannten Ho-  
moristen u. Parodisten  
der u. a. parodiert:

**Zarah  
Leander**  
**Benjamins  
Gigli**  
**Peter  
Jgelhoff**  
**Marita  
Gründgens**  
**Heinz  
Rühmann**

**Original Mimi** Carl Bernhard  
der Welt bester Elastik-Akt der urfidele Mönch

**Florian u. Matthé** Charles Bux  
d. Traum all. Fußballspieler Tücken einer Leiter

... und auf vielseitigen Wunsch nochmals:

Die herrliche musikalische Kurz-Revue:

## Original 12 Glorias

mit

# Gloria Lilienborn

1. und 2. Ostertelertag, nachmittags 4 Uhr:  
**Große Fremden-Vorstellungen**  
Umgekehrtes Programm! Ermäßigte Eintrittspreise!

Karten ab RM 1.- bei den KdF-Dienststellen,  
Heckel, O 3, 10, Verkehrsver. Plankhof, Buch-  
handl. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikh. Planken,  
O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall, in Ludwig-  
shafen: Reisebüro Kohler im Stadt-Verkehrskiosk,  
Ludwigpl. u. - sow. vorhand. - a. d. Abendkasse  
**Nützen Sie den Vorverkauf!**

## Medizinal- Verband

Gebr. 1284 Mannheim T 2, 18  
versichert Familien und Einzelpersonen  
für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100., Wochenhilfe  
bis Mk. 50., Verpflegung und Opera-  
tionen in Krankenzust., Zahnbe-  
handlung, Heilmittel, Bäder,  
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50,  
2 Pers. Mk. 6,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50,  
5 und mehr Personen Mk. 8,50.  
Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen  
der Vororte.

## Wieder eröffnet!

# K. Beilstein

## Fahrrad-Reparaturwerkstätte

Mannheim, H 7, 29  
1944 H

## Standard-Lieferwagen

DAS NEUESTE MODELL  
gegen Bezugsgeld  
sofort lieferbar!

## Auto-Schwind

P 7, 18 Ruf 28474  
11844 V

## Verschiedenes

# Schnitten- und Stanzwerkzeug

zu verkaufen. (139348)  
**ESGH & Co. - Ofenfabrik**  
Mannheim

Wuertigung von  
offenen Kufen in Fedr. Gummi-  
und Spiele für Frauen und Mädchen  
in der Mädchenberufsschule, Weber-  
straße, dienstag von 20 bis 21.30  
Uhr, können sich noch Frauen und  
Mädchen beteiligen. Anmeldungen  
nimmt die Lehrerin entgegen.

## Kaffee „Vaterland“

Ludwigshafen a. Rhein

Täglich 3004 V

# TANZ

Nur jeden Dienstag  
wegen Betriebsruhe geschlossen

## Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenhilfe: Aumböhl: 20. 3.  
20 Uhr, Vortragsabend des Kreisgru-  
ppl. Mittell. 24. Berichte mit-  
bringen. - Nord-West-Blau: Die  
Hefe „Deutsche Hauswirtschaft“ kön-  
nen vorm. bei Stephan, Grobstraße, 3  
abgeholt werden.

Mit. Jugendgruppe: Wohlfahrt:  
19. 3. 20 Uhr, Gemeindefestabend  
bei Kautenbacher, Kärtelstr. 21.  
Nr. 20.

NS-Verkehrslehrgangswort 0 4, 8-9.  
Anmeldebüro für die Verkehrs-  
lehrgangswörter in „Kautenbacher“  
und „Kautenbacher“ in Ein-  
gang, 23. März 1940. - 20. 3. 20  
Beginnen in Rüge die Verkehrs-  
lehrgangswörter: Buchführung (Anfänger  
und Fortgeschrittene), Schriftverbesse-  
rung, Die deutsche Rechtschreibung, Kaufm.  
Rechnen, Textverbesseung, sowie  
Vorbereitung für das Bilanz-  
buchhalter-Seminar Nr. 567. - An-  
meldungen hierfür werden noch ent-  
nommen in der Arbeitsstelle  
Nr. 3-5, Zimmer 33, und in der Ver-  
kehrslehrgangswort, 0 4, 8-9, Zimmer  
Nr. 26. - Gleich nach Ostern begin-  
nen die Treber-Vorlesungen in Stufe  
1, 2, 3 und 4. Anmeldungen mög-  
lichst umgehend erbiten. - Treber-  
lehrgangswörter folgen: Zeichnen,  
auf die wir hiermit nochmals hin-  
weisen: Algebra I, Rechenlehre,  
rechnen, Fachzeichnen I, Statistiken-  
technik und Geometrie in Stf. 1  
u. 2, Feststofflehre, Zeichnungs-  
lehre, Geometrie, Grundlagen. -  
Wie schon wiederholt angemeldet,  
findet der „Aluminium-Lehrkurs im  
Lehrjahrgang“ in 2 Abteilungen statt,  
und zwar a) vom 27. bis 30. März  
und b) vom 1. bis 4. April 1940. -  
Der Lehrgang für „Aluminium-Lehr-  
lehrgang“ findet vom 28. bis 30. März  
statt. - Weitere Anmeldungen sind  
noch möglich, jedoch bitten wir, zum  
Schluss der Vorlesung und Lehrmittel-  
beschaffung die möglichst umgehend zu  
tun. - Es ist zu erwarten, daß man  
darauf aufmerksam, daß vom 21.  
bis einschließlich 28. 3. keine Vorlesungs-  
abende unserer Lehrjahrgangswörter  
stattfinden. Der nächste Vorlesungsabend  
findet also wieder Mittwoch, 27. 3.  
statt.

# STERN VON RIO

**La Jana**  
in ihrem letzten Film!

**TOBIS**

**EIN ABENTEUERER-FILM DER TOBIS**

Regie: **KARL ANTON**

In weiteren Hauptrollen wirken mit:  
Gustav Diessl - Harald Paulsen - Fritz Kampers - Max Gültorf  
Werner Scharf - Hubert v. Meyerinck - Paul Otto - Harry Hardt

Ein abenteuerlicher Film von brasilianischen Diamantensuchern, internationalen Juwelenhändlern, einem merkwürdigen Detektiv und der rätselhaften, temperamentvollen Tänzerin Concha, deren Leben auf geheimnisvolle Weise sich mit dem des Blaudiamanten „Stern von Rio“ verknüpft

Im Beiprogramm: „Forschungs-Station Jungfrauoch“ und Wochenschau

Heute Premiere!

## SCHAUBURG

3.00 5.30 8.00

K 1, 5 - Ruf 240 88

Jugendliche nicht zugelassen!

Wegen des zu erwartenden großen Andranges bitten wir um den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen!

Der große Berliner  
Uraufführungs-Erfolg!  
Ab morgen in unserem  
Oster-Festprogramm!



## Weißer Flieder

Ein Spiel um und von der Liebe mit  
**HANNELORE SCHROTH**  
MADY RAHL - ELGA BRINK - HANS HOLT  
PAUL HENCKELS - VICTOR JANSON  
RUDOLF SCHÖNDLER

Dieser Film zaubert uns ein Glück.  
Lächeln ins Gesicht und ins Herz!

## ALHAMBRA

P 7, 25 Planken Ruf 230 08

## UFA-PALAST

Ein Kriminal-Großfilm  
von unerhörter Spannung

Kriminalkommissar

## EYCK

Ein Ufa-Film mit  
**Anneliese Uhlig - Paul Klinge  
Herbert Wilk u. a.**

Spielleitung: Mlle. Marie  
Neueste Ufa-Woche  
Nicht für Jugendliche!

Anfangszeit:

3.00 5.30 8.00

## DALI

### PALAST LICHTSPIELE

2 mal mexikanisch  
auf unserer Bühne, im Film:

### Der Frechdachs v. Arizona

Eine Variante d. alten Cowboy-Romantik voll herrlich. Komik

Auf unserer neuen Bühne:  
Eine einmalige Attraktion!  
Eine Sonderschau!

### JOE BILLER'S

10 Mexicana-Musical-  
Wildkatzen

10 raffige Szenen!

Tagl. 3.00 6.00 8.00  
Di-neueste Wochenschau - Kulturfilm



Ein Heldentum von der deutschen  
U-Boot-Waffe im Weltkriege

## MORGENROT



... denn wir fahren  
gegen England!

Wieder klingt das alte, mutvolle Löse-Lied  
auf, das schon die Väter vor gut 20 Jahren  
gesungen haben — das Lied vom Kämpfen  
und Siegen tapferer deutscher Marineer!

Die unvergesslichen Fahrten und Taten  
unserer U-Boot-Helden im Weltkrieg, aus  
denen die ruhmvollen Leistungen der neuen,  
noch stärkeren U-Boot-Waffe in unseren  
Tagen geboren werden, entstehen noch  
einmal vor uns in diesem dramatischen  
und erhebenden Ufa-Großfilm!

Gestaltet von Gerhard Menzel, nach  
einer Idee des U-Boot-Kommandanten  
Friedrich von Spiegel

In den Hauptrollen:  
**Bienert, Forster, Genschow,  
Leibelt, Nitzsch, Sandrock †,  
Westermeyer, von Winterstein**

Spielleitung: Gustav Ucicky

Es ist nicht allein die ungewöhnliche Besetzung  
dieses großen Ufa-Films, nicht allein die mensch-  
lich packende Handlung in ihrer bewegenden  
Gestaltung — es ist vor allem die mitreißende  
Schilderung der U-Boot-Fahrten u. U-Boot-Kämpfe  
des Weltkrieges, die uns diesen Film zu einem  
dramatischen und in unseren Tagen neu ver-  
standenen und neu empfundenen Erlebnis macht!

WOCKENSCHAU u. KULTURFILM  
für Jugendliche zugelassen!

Ab heute in Neuaufführung!

## SCALA

4.00 5.30 8.00  
Lindenhof  
Meerfeldstr.

## GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute bis Karfreitag!  
Der Lebensroman eines Arztes



## Irrtum DES HERZENS

Ein Bavaria-Film  
mit

**Paul Hartmann  
Leny Marenbach  
Hans Söhnker  
Käthe Dorsch  
Grete Weiser**  
K. L. Schreiber, Walter  
Janssen, Albert Florath  
Alice Treff

Stärkste und sorgfältig erwählte Besetzung  
machen diesen Film zu einem  
Werk von bedeutsamen Format.  
Kulturfilm: Die Zugspitze - Neueste Wochenschau  
Beginn 3.40 5.30 8.00 - Jugend nicht zugelassen - Ruf 43914

## CAPITOL

Ab heute: 4.15 6.30 8.30 Uhr  
Ein Großfilm d. Wien-Bavaria  
Irene v. Meyendorff - Otto Trössler  
Oskar Sima - Rolf Wanka - Georg  
Alexander - Fritz Imhoff

## Leinen aus IRLAND

Die vielgespielte gleichnamige Komödie  
von St. Y. Kamare ist hier zu einem  
spannenden, satirisch-dramatischen  
Film gestaltet. Pflicht u. Liebe bringen  
einen jungen Staatsbeamten in einen  
spannend. Konflikt

## Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt  
durch

**Ultra-Kurzwellen**  
garantiert dauernd und narbenlos

**Paula Blum** ärztlich geprüfte  
Kosmetikerin  
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

## Lichtspiel-Müller

Ab heute bis Donnerstag!  
AN HÖR!

## Marika Röck Hallo JANINE

Johannes Heesters - Rudi Godden  
... Wer möchte da nicht dabei sein!

## National-Theater Mannheim

Dienstag, den 19. März 1940

Vorstellung Nr. 212 Rote E Nr. 16  
2. Sonbermie E Nr. 8

## Balm

Drama in fünf Akten von  
Walter Chappell  
Anfang 20 Uhr Ende 21.45 Uhr



## Stadtschänke „Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller,  
Münzstube, Automat  
die sehenswerte Gaststätte  
für jedermann  
MANNHEIM, P 6 an den Planken

## PALAST

3 Märchen-Nachmittage

Heute  
Dienstag, 18. 3.  
Mittwoch, 19. 3.  
Donnerstag, 21. 3.

Wieder ein ausserordentliches  
Programm für die Kleinen



## Struwwelpeter

Seifenblasen  
Wasser-Babys

Farbholzm. Trickfilm

Kinder 20, 40, 60, 80 Pfg.  
Erwachsene 20 Pfg. Aufschlag

## REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE REGRAMA

Das moderne Theater in Baden der 1940er

Heute Dienstag bis Donnerstag  
Donnerstag!

WALLACE BERRY - ROBERT TAYLOR  
in dem sensationellen Metro-Film

## Die Stunde der Vergeltung

Beginn: 5.30 8.00 Uhr